

Lebenslanges Lernen, Qualitätssicherung und Akkreditierung

Der Bologna-Prozess hat die Akkreditierung von Studiengängen und die interne Qualitätssicherung an Hochschulen zu einem europaweit anerkannten Standard gemacht. Gemeinsam arbeiten CEDEFOP, die für Berufsbildung zuständige Agentur der Europäischen Union, und das Fernstudieninstitut der HWR Berlin an der Umsetzung des Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Text: Tina Bertzeletou, Erwin Seyfried

Der demografische Wandel und die zunehmende Bedeutung des lebenslangen Lernens stellen die Bildungssysteme vor eine ganze Reihe neuer Herausforderungen: Zum einen geht es um neue, verbesserte Zugangswege insbesondere zur berufsbegleitenden Weiterbildung sowie um Konzepte, die der wachsenden Heterogenität der Studierenden Rechnung tragen. Zum zweiten ist die Vereinbarkeit von Familie, Berufstätigkeit und Studium eine zentrale Zukunftsaufgabe, die flexiblere Studienangebote und ein breites Spektrum interaktiver, zunehmend auch webbasierter Lern- und Lehrformen verlangt.

Vor dem Hintergrund der angesprochenen Veränderungen verlangt auch das bestehende Setting für Akkreditierungen und interne Qualitätssicherungssysteme nach kritischer Überprüfung, ein Thema, dem sich CEDEFOP und das Fernstudieninstitut der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin angenommen haben.

Mit seinen Analysen und Informationen ist das 1975 gegründete Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung an der Entwicklung der Grundlagen für die Bildungspolitik in Europa beteiligt; seine wichtigsten Adressaten sind politische Entscheidungsträger und die Sozialpartner, sowie Forscher/innen, Lehrer/innen und Ausbilder/innen in der gesamten EU. Das CEDEFOP verfolgt die einschlägigen Entwicklungen in den Mitgliedstaaten, erstellt z. B. regelmäßige Prognosen zur Entwicklung der Qualifikationsbedarfe und treibt auch die Umsetzung des Europäischen



Der Hauptsitz des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) in Thessaloniki. Es setzt sich für die Förderung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens in der erweiterten Europäischen Union ein. Zu diesem Zweck stellt das Zentrum Informationen und Analysen zu Berufsbildungssystemen sowie Politik, Forschung und Praxis bereit.

Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQARF) voran.

Zusammen mit der HWR Berlin wurde unlängst ein internationales Expert/-innenseminar veranstaltet, in dem Expert/innen aus der akademischen und beruflichen Bildung und aus vielen europäischen Ländern über Standards, Kriterien und Verfahren für externe und interne Qualitätssicherungssysteme diskutierten. Eigentlich sollen externe Akkreditierung und interne Qualitätssicherung sich ergänzen und innovative Entwicklungen befördern. Tatsächlich sind Akkreditierungen aber in der Praxis häufiger von recht rigiden Richtlinien und Vorgaben geprägt und darauf fokussiert, die Einhaltung formaler Standards zu überprüfen. Zumeist stehen diese Standards auch für die interne Qualitätssicherung im Vordergrund, schon allein um die Vorgaben der Akkreditierung zu erfüllen.

Dem gegenüber hat das Seminar aufgezeigt, dass Flexibilität, Vielfalt und individuelle Interessen in Studium und Lehre stärker berücksichtigt werden müssten, um externe Akkreditierung und interne Qualitätssicherung (wieder) zur treibenden Kraft für Innovationen zu machen.

Die Vorträge der Tagung sind im Internet abrufbar unter:
<http://goo.gl/S9KnV>

Autorin Tina Bertzeletou arbeitet am Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, Dr. Erwin Seyfried ist Professor und Direktor des FSI an der HWR Berlin.



CEDEFOP

European Centre for the Development of Vocational Training